

## Infobrief 3/09 des Deutschen Netzwerk Büro

November 2009

### Was passiert im Netzwerk?

Angebote und Ergebnisse der Mitgliederversammlung  
am 22. September 2009 in Frankfurt

Die Mitgliederversammlung war zu Gast bei der Fraport AG, wo sie von Herbert Mai, Vorstand und Arbeitsdirektor begrüßt wurde. Die weitere Zusammenarbeit mit dem DNB ist gewünscht, es gab bereits in der Vergangenheit enge Kontakte für ein Büroprojekt.

Die Sitzung war vor allem dafür gedacht, die Arbeitsschwerpunkte des nächsten Jahres 2010 zu diskutieren. Die eigenen Aktivitäten der Mitglieder stehen dabei im Vordergrund, auch weil das DNB keine eigenen Mittel für große Projekte hat, sondern als Netzwerkvermittler die Mitgliederprojekte fördern will. Im Folgenden werden die Beiträge der Mitglieder kurz angerissen, damit das aktuelle Handlungsspektrum des DNB deutlich wird und auch direkter Kontakt aufgenommen werden kann.

Arnold, VDSI, Fraport, betont das Interesse von VDSI und Fraport am DNB. Sein Thema: Mitbestimmung und Partizipation müssen in den Unternehmen gelebt werden. Dazu fehlt im DNB z. B. ein Seminar für Betriebs- und Personalräte.

Fischer, VBG, betont die Rolle des DNB als Agentur für seine Mitglieder. Außerdem stellt er Ideen für mehrere Projekte des DNB vor: 1. Aufbau einer Kompetenz- und Kommunikationsstelle, 2. Aufbau eines Wissenspools, 3. Qualifizierung und betriebliche Beratung, 4. Beteiligung an Büroprojekt der gemeinsamen deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Zilliken, BGF-Institut, stellt das Projekt und Handbuch „Health 2b - Das gesunde Büro“ vor (siehe letzter Artikel des Infobriefs). Hieran

*Viel Unterstützung wird  
gefordert und gegeben  
– das Netzwerk erfüllt  
seine Aufgabe*

könnte gemeinsam mit dem DNB angeknüpft werden. Das BGF-Institut ist innerhalb des DNB generell an allen Themen rund um das gesunde Büro interessiert.

Kniep, Nutzerservice, präsentiert ein Konzeptpapier zur Büroarbeit in öffentlichen Betrieben. Er schlägt die Einrichtung eines entsprechenden DNB-Arbeitskreises vor.

Overhage, BMAS, unterstreicht das Interesse des BMAS an der Diskussion zur neuen Kultur der (Büro-)Arbeit, besonders bei den Themen Führung und Kommunikation.

Henke, BAuA, stellt das Büro-Projekt der gemeinsamen deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) vor. Das DNB ist als Kooperationspartner vorgesehen.

Nehring, Nehring-Verlag, schlägt vor die operativen, strategischen Ziele des DNB mit einem Arbeitskreis zu definieren.

Wiechmann, EOA, fordert mehr Außenwirkung des DNB. Außerdem sind Qualifikationskonzepte ein Nutzenthema für alle Mitglieder. Dies wird unterstützt von Gerz, Institut für Wissensarbeit.

Giesel, Draabe, will das Thema Luftbefeuchtung platzieren z. B. durch eine Anzeigenkampagne. Er unterstreicht die Notwendigkeit, das DNB als Marke zu etablieren.

Waelert, Lauble Consult, Bürowissen e. V., stellt ein Grundlagenreferat zur Büroarbeit vor, das auch für den DNB genutzt werden kann.

Schurr, LQ, sieht Themen wie RSI im Fokus der Öffentlichkeit, was auch vom DNB genutzt werden könnte.

Ziegenfuß, Mplus, VDSI, und Kammerer wünschen DNB-Unterstützung bei der betrieblichen Beratung und die Einrichtung einer Arbeitsgruppe.

Wessels, BBW, stellt ein Konzept für die Durchführung von „Händlertagen“ als Tagesveranstaltungen vor. Das Konzept steht allen

Mitgliedern zur Verfügung.

Lenz, Institut Input, übermittelte ein Konzept für regionale Bildungswochen.

Alle Dokumente stehen den Mitgliedern auf der Internetplattform des DNB zur Verfügung.

Weitere Themen der Mitgliederversammlung waren:

Die AG „Kommerzielle“ hat im Sommer und nochmals im November getagt, um Vorschläge und Kriterien für die Tätigkeit der kommerziell tätigen Mitglieder im Rahmen des DNB zu formulieren. Der Vorstand wird Ende November über die Ergebnisse beraten.

Die Verwendung von Vereinslogo und -namen wird momentan diskutiert. Eine Verwendungsrichtlinie für alle Mitglieder ist in Arbeit.

### **Tagung „Ergonomie und Gesundheit im Büro“ auf der A+A**

Am 6. November fand auf der A+A (Kongress und Messe Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) in Düsseldorf eine vom DNB organisierte Tagung mit dem Themenfokus Ergonomie und Gesundheit im Büro statt. Der Vortragsraum war mit mehr als 90 Personen zeitweilig bis auf den letzten Platz gefüllt. Die geplante Zielgruppe für die Veranstaltung wurde voll erreicht. Unter den Teilnehmern waren Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte, Aufsichtsbehörden, Betriebs- und Personalräte, Ergonomen und Bürofachleute.

Der Hauptpunkte der Tagung waren die erheblichen Gestaltungsdefizite in vielen funktionalen, baulichen und organisatorischen Bereichen des Büros. Dabei kommt heute dem Menschen gerade in der modernen Büroarbeit eine gewachsene ökonomische Bedeutung zu. Dadurch ergeben sich auch neue Chancen für die Arbeitsgestaltung, denn Ergonomie und Gesundheit sind Vorbe-

*Ergonomie und Gesundheit sind auch im Büro ein Thema*

dingungen für die allerorten geforderte Kreativität, Leistungs- und Innovationsbereitschaft. Die Vorträge konnten zentrale Problemfelder aufgreifen, so u. A.: Wissensarbeit als Thema des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, visuelle Qualität wie auch akustische Gestaltung offener Bürolandschaften, eine neue Ergonomie des Sitzens, neue Arbeitsstättenrichtlinien und Flächenoptimierung wie auch mobile, IT-gestützte Arbeit. Alle Beiträge werden in Kürze elektronisch verfügbar sein.

In diesem Infobrief möchten wir drei Themen herausgreifen. Dies sind der „Abschied von der ergonomischen Zwangshaltung“ von Prof. Dr. Ingo Froböse (Deutsche Sporthochschule, Köln) und Burkhard Remmers (Wilkhahn, Bad Münden), „Aussicht auf die neuen Arbeitsstättenregeln und Hilfen der VBG“ von Sylke Neumann (VBG, Hamburg) und „Mobile IT-gestützte Arbeit - Eine Herausforderung für den Arbeitsschutz“ von Dr. Markus Kohn, (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), St. Augustin).

### **Abschied von der ergonomischen Zwangshaltung - Die neue Freiheit des Sitzens**

von Prof. Dr. Ingo Froböse (Deutsche Sporthochschule, Köln) und Burkhard Remmers (Wilkhahn, Bad Münden)

Die klassische Sitzergonomie, über Jahrzehnte propagiert und weiterentwickelt, hat in die Sackgasse geführt. In "richtiges" und "falsches Sitzen" zu unterscheiden, ist ebenso kontraproduktiv wie Bewegungsabläufe vorzuschreiben. Grundlagen vieler Thesen zur Sitzergonomie sind nicht naturwissenschaftlich als vielmehr sozialgeschichtlich zu interpretieren: Das aufrechte Sitzen ist aus dem "Stramm-Stehen" abgeleitet. Dreidimensionale Bewegung, kombiniert mit vielfachen Haltungswechseln, ist besser als jede Warnung vor einem falschen Sitzen. Die Muskulatur mit ihren unterschiedlichen Muskelarten bildet das größte Stoffwechselorgan des Körpers. Haltearbeit und Bewegungsmangel behindern sämtliche

*Sitzen muss kein Rückenproblem werden*

Stoffwechselfunktionen und Regelkreise des Organismus. Die Inaktivität führt zum schleichenden Verlust motorischer Kompetenzen, sie verändert den Zellstoffwechsel und ersetzt Muskulatur durch Fettaufbau. Rezeptoren, die nicht stimuliert und gefordert werden, verkümmern, schwinden und schalten sich ab. Aus dem Bewegungsmangel durch die Einschränkung beim Sitzen wird ein Bewegungsmangel durch die verkümmerte Selbststeuerung des Organismus. Bei der Büroarbeit ist der äußere Bewegungsreiz über Stunden auf die Bedienung von Tastatur und Maus reduziert. Trainingsorientierte Sitzmöbel, bei denen der Körper aktiv die Balance halten muss, wirken durch die erforderliche Haltearbeit und Ermüdung ebenso kontraproduktiv wie der reduzierte Bewegungsanreiz bisheriger Bürostühle. Die "neue Freiheit des Sitzens" fordert deshalb: Stimulation möglichst vieler, auch kleiner Bewegungen in alle Richtungen, Freiheitsgrade und Positionierung der Drehpunkte analog dem Körper sowie synchrone Abstützung in jeder Haltung und Bewegung, um Überforderung und Ermüdung entgegenzuwirken.

Die Firma Wilkhahn hat in enger Kooperation mit Prof. Dr. Froböse diese Forderungen aufgegriffen und das „passende“ Produkt entwickelt, das auf der A+A auch zu „besitzen“ war. Gegenstand des Tagungsvortrages war jedoch nur das Konzept. Der Beitrag wurde als eine gelungene, neu formulierte Herangehensweise an ein altes Problem bewertet. Die Diskussion auch und gerade hinsichtlich der Konsequenzen für die Umsetzung und Gestaltung soll auch im Rahmen des DNB fortgeführt werden.

### **Neue Anforderungen an Büroräume - Aussicht auf die neuen Arbeitsstättenregeln und Hilfen der VBG**

von Sylke Neumann (VBG, Hamburg)

Im August 2004 ist bereits die neue Arbeitsstättenverordnung erschienen. Die Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung, die

*Büro – ein präzise ge-*

auch die Büroräume betreffen, sind als Schutzziele hauptsächlich im Anhang formuliert. Konkrete Anforderungen werden die Arbeitsstättenregeln enthalten, die Vermutungswirksamkeit haben. Einige sind schon erschienen, die meisten werden voraussichtlich nächstes Jahr herauskommen.

*planter Raum mit neuen Spielregeln*

Im Vortrag wurde ein Ausblick auf mehrere Arbeitsstättenregeln gegeben. Dazu gehören: ASR A2.3 "Fluchtwege, Notausgänge, Flucht- und Rettungsplan", ASR A1.8 "Verkehrswege", ASR A1.2 "Raumabmessungen und Bewegungsflächen", ASR A3.4 "Beleuchtung" und ASR A3.5 "Raumtemperatur". Die wichtigsten Neuerungen hinsichtlich der Anforderungen an Büroräume werden dargestellt.

Nicht immer ist es einfach diese Anforderungen zu verstehen und umzusetzen. Die VBG gibt dafür Hilfen heraus, die nicht nur von Mitgliedsunternehmen genutzt werden können.

Die BGI 5050 "Büroraumplanung" gibt Verantwortlichen in großen Unternehmen sowie Planern Anregungen und Hilfen, wie die räumlichen Ressourcen in Unternehmen möglichst wirkungsvoll geplant, gestaltet und genutzt werden können.

Die Info-MAP "Büroräume planen" richtet sich insbesondere an Verantwortliche in kleinen und mittleren Unternehmen stellt die wichtigsten Informationen aus der BGI 5050 kompakt und übersichtlich dar. Mit Hilfe einer Software auf einer Mini-CD-ROM, die in der Info-MAP eingelegt ist, kann jeder Verantwortliche selbst schnell eine einfache 2D-Büroraumplanung durchführen.

Die BGI 827 "Sonnenschutz im Büro" gibt eine Hilfestellung, um Eigenschaften und Kennwerte für geeigneten Sonnenschutz zu ermitteln, der wirksam vor zu hohen Raumtemperaturen im Sommer und Blendung schützt.

In der BGI 856 "Beleuchtung im Büro" werden die Anforderungen an die Bürobeleuchtung anschaulich gemacht und für unterschiedliche Bürotypen beispielhafte Beleuchtungslösungen dargestellt.

Die BGI "Akustik im Büro" wird voraussichtlich Mitte 2010 erscheinen und Hinweise und Beispiele zur Wirksamkeit von akustischen Maßnahmen geben.

Die Einrichtungsberatung durch das Office Team der VBG ist ein Service vorrangig für Mitgliedsunternehmen, der in die Tätigkeit des technischen Aufsichtsdienstes der VBG integriert ist und Einrichtungsvorschläge unterbreitet. Das Office Team unterstützt ebenso Planer. Sie können sich mit allen Fragen zu Anforderungen an die Büroeinrichtung an das Office Team wenden sowie ihre Planung hinsichtlich der Einhaltung dieser Anforderungen prüfen bzw. bestätigen lassen.

### **„Mobile IT-gestützte Arbeit - Eine Herausforderung für den Arbeitsschutz“**

von Dr. Markus Kohn, (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), St. Augustin)

Mobile Arbeitsformen, die durch ebenfalls mobile informationstechnische Geräte ermöglicht oder unterstützt werden, sind aus der heutigen Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken. Der Geschäftsreisende, der im Zug eine Präsentation vorbereitet, ist hierfür nur ein, wenn auch das sichtbarste Beispiel.

Der traditionelle Arbeitsschutz tut sich mit diesen neuen, mobilen IT-gestützten Arbeitsformen schwer: Einerseits gilt auch hier das Arbeitsschutzgesetz, das den Arbeitgeber verpflichtet, durch entsprechende Maßnahmen für einen angemessenen Schutz der Gesundheit Sorge zu tragen. Andererseits entziehen sich mobile IT-gestützte Arbeitsformen scheinbar der konkreten Gestaltung und Überwachung durch den Arbeitgeber, da solche Arbeit in der Regel außerhalb des eigenen und meist sogar irgendeines Betriebsgeländes, stattfindet.

*Immer unterwegs –  
nicht immer gut platziert*

Es besteht daher die Notwendigkeit, auch bei mobiler IT-gestützter Arbeit angemessene Vorgehensweisen für den betrieblichen Arbeitsschutz zu finden. Die grundsätzliche Problematik für den betrieblichen Arbeitsschutz bei mobiler IT-gestützter Arbeit kann aufgelöst werden, indem zum einen auch solche Gestaltungsbereiche einbezogen werden, die traditionell anderen fachlichen Domänen zugeordnet werden, d.h. die oftmals bestehenden Grenzen zwischen dem betrieblichen Arbeitsschutz und anderen Gestaltungsdomänen im Unternehmen müssen durchlässiger werden.

Zum anderen darf sich die Gestaltungsaufgabe des betrieblichen Arbeitsschutzes nicht nur auf ergonomische Anforderungen an die eingesetzten Geräte beschränken, sondern muss vielmehr auch auf die Gestaltung der betroffenen Geschäftsprozesse sowie auf die Bildung entsprechender individueller Ressourcen bei den mobilen Akteuren Einfluss nehmen.

Der Beitrag gab einen Überblick über mögliche Belastungen bei mobiler IT-gestützter Arbeit, stellte die grundsätzliche Problematik der Gestaltung durch den Arbeitsschutz dar und gab anhand konkreter Beispiele Hinweise zur Lösung. Abschließend wurden die Ergebnisse einer im Auftrag der EU-Kommission durchgeführten Studie zu diesem Thema im Überblick dargestellt.

### **Health to Business – Das gesunde Büro aus ganzheitlicher Sicht**

Das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung der AOK Rheinland/Hamburg und die HOCHTIEF Construction AG haben gemeinsam ein umfassendes Werk über das Büro erstellt: „health2b – Das gesunde Büro“. Fokus der Publikation ist die Gesundheit der Büroarbeiter, erfasst werden alle Aspekte von der Grundstücksauswahl bis zur Ergonomie.

*Bauen und planen für's  
Büro – von Anfang an*

Die Gesundheit der Mitarbeiter wird zu einer zentralen Voraussetzung für jedes Unternehmen. Durchschnittlich 17 Kalendertage pro Jahr gehen in Deutschland durch Arbeitsunfähigkeit verloren. Die daraus resultierenden Ausfallkosten summieren sich auf fast 51 bis 70 Milliarden Euro, dazu kommen die Kosten für die Entgeltfortzahlung, Vertretungsregelungen oder Überstunden.

Gesundes Bauen ist viel mehr als nur ein ökologisch unbedenklicher Baustoff. Es geht bereits um den ersten Eindruck des Gebäudes, seine Umgebung, den freundlichen, einladenden Zugang, den offenen Empfang, die bewegungsfreundliche Aufteilung (Grundrissgestaltung), die gewollten und geplanten formellen oder informellen Kommunikations-Punkte, die Flexibilität und Mobilität, die Farben und die Geräuschaufnahme, die Stress-Reduzierung und nicht zuletzt das Image: Hier kann man gut und gesund arbeiten.

Zielgruppe des Buchs sind Bauherren, Architekten, Planer, Berater und Ausführende. Es ist auch für Büroeinrichter als Grundlage sehr gut geeignet. Das ca. 180 DIN A4 Seiten starke Baubuch ist als Loseblattausgabe konzipiert. Das Werk ist auf individuelle Nachfrage zu beziehen beim Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH, Heinz Kowalski, Neumarkt 35-37, 50667 Köln, Tel. (0221) 27180101, [heinz.kowalski@bgf-institut.de](mailto:heinz.kowalski@bgf-institut.de)

Viele Grüße aus dem Netzwerk, machen Sie mit!

Volker Wessels